



Notfallseelsorge im Ostalbkreis

Auf Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche, des Landkreises, der Polizei, der Feuerwehr und der Rettungsorganisationen nahm am 2. November 2001 die Notfallseelsorge im Ostalbkreis flächendeckend ihren Dienst auf. Nach gut eineinhalb Jahren kann eine erste Bilanz gezogen werden.

Welche Intention verfolgt die Notfallseelsorge, welche Idee steckt dahinter, was will Notfallseelsorge?

Notfallseelsorger sollen Menschen in Not-, Krisen- und Ausnahmesituationen beistehen. Durch die unaufdringliche Anwesenheit eines Notfallseelers kann eine Beziehung zu traumatisierten Menschen entstehen. Der zu Betreuende macht die Erfahrung, dass sprachlos machende Trauer und zunächst unerträgliches Leid von anderen ausgehalten wird. Durch die Betreuung durch Notfallseelsorger sollen die Betroffenen ihre Handlungsfähigkeit wiedergewinnen, indem sie bei der ersten Bewältigung der Eindrücke und der emotionalen Stabilisierung unterstützt werden.

Wie ist die Notfallseelsorge im Altkreis Aalen entstanden?

1997 erließ das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg eine Verwaltungsvorschrift über eine Vereinbarung der evangelischen Landeskirche und der katholischen Diözesen mit dem Innenministerium über die Zusammenarbeit zwischen Katastrophenschutzbehörden und Kirchen. Dabei geht es um die Sicherstellung der seelsorgerlichen Betreuung von Menschen bei Katastrophen und Unglücksfällen unterhalb der Katastrophenebene.

Im Mai 2000 fand in Aalen ein erstes Treffen auf Initiative des Landratsamtes mit den Dekanen beider Konfessionen, Krankenhausesseelern, Vertretern der Rettungsdienste, der Feuerwehr und der Polizei statt.

Ein daraus entstandener Arbeitskreis entwickelte in der Folgezeit die spezifische Organisationsform und das Ausbildungskonzept der Notfallseelsorge für den Altkreis Aalen.

Danach wurden in mehreren Aus- und Fortbildungsveranstaltungen interessierte Notfallseelsorger ausgebildet und am 6. Oktober 2001 in einer kleinen Feierstunde für ihren Dienst gemeinsam beauftragt – für die 3 Einsatzbereiche: Aalen, Neresheim/ Bopfingen und Ellwangen. Seit 2. November 2001 ist die Notfallseelsorge ein Bereitschaftsdienst.

Wer sind die Notfallseelsorger im Ostalbkreis?

In der Mehrzahl sind es Geistliche der evangelischen und katholischen Kirche, ein Pastor einer freikirchlichen Gemeinde, Krankenhausesseelsorger und Diakone, aber auch Laien mit Gemeindefahrung und einer entsprechenden Zusatzausbildung. Jeder der beauftragten Notfallseelsorger hat im Jahr zwei bis drei Wochen Bereitschaftsdienst, und zwar rund um die Uhr. Erreichbar ist er über einen Piepser. Jeweils ein Notfallseelsorger steht für den Bereich Aalen, einer für Neresheim/Bopfingen

und einer für Ellwangen zur Verfügung. Insgesamt gibt es 19 Notfallseelsorger im Einsatzbereich Ellwangen und 25 im Einsatzbereich Aalen/Bopfingen/Neresheim. Aus unserer Gemeinde sind Pfarrer Christoph Bäuerle und Diakon Jürgen Schnotz als Notfallseelsorger im Bereich Aalen tätig.

Wann werden Notfallseelsorger gerufen?

Die Mehrzahl der Einsätze finden im Ostalbkreis im häuslichen Umfeld statt. Notfallseelsorger werden herangezogen beim Überbringen von Todesnachrichten, bei einem Suizid oder einem Suizidversuch, bei Unfällen mit Todesopfern, bei plötzlichem Kindstod, nach erfolgloser Reanimation, bei Brandeinsätzen, als Begleitung bei Identifikationen, bei der Betreuung von Menschen von vermissten Personen, bei der Betreuung von Opfern und Angehörigen nach



Bild: Angelika Wesner
wesners.wortschmiede@t-online.de

Gewaltverbrechen und bei Schadensereignissen mit vielen Opfern. Im Jahre 2002 wurden die Notfallseelsorger in Bereich Aalen 25 Mal gerufen. Pro Monat also im Durchschnitt ca. zwei Mal, wobei die Einsätze zu meist im häuslichen und familiären Umfeld stattfanden.

Die Notfallseelsorge im Ostalbkreis ist da für Menschen in ganz bestimmten Notsituationen, aber auch für Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften. Notfallseelsorger unterliegen dem Beichtgeheimnis.

Wie läuft ein Notfallseelsorgeeinsatz ab?

Über die Rettungsleitstelle Aalen fordern die Einsatzkräfte vor Ort einen Notfallseelsorger an. Die Rettungsleitstelle ihrerseits alarmiert den diensthabenden Notfallseelsorger. Dieser entscheidet nun, ob es sinnvoll ist, den Einsatz an den örtlichen Pfarrer zu delegieren, ob er ihn selbst übernimmt oder ob er einen anderen Notfallseelsorger wegen der örtlichen Nähe beauftragt; erst dann gibt sich der Notfallseelsorger zum Einsatzort.

Notfallseelsorge – auch im Ostalbkreis – sie ist nach den bisherigen Erfahrungen notwendig, hilfreich und von gesellschaftlicher Relevanz.

Susanna Herr
(ehemalige Ausbildungsvikarin)